

Eigentümer sanierten gemeinsam ihre Höfe

Auszeichnung. Flensburger Sanierungsbeirat prämierte gestern auf Duburg und in St. Johannis drei private Höfe, die vorbildlich verschönert wurden.

FLENSBURG. »Nicht nur große Sanierungen sind zu würdigen, sondern auch kleinere Maß-

nahmen wie diese.« Kurt Neumann (CDU), Vorsitzender des Sanierungsbeirates der Ratsversammlung, zeigte sich gestern begeistert von drei neu gestalteten Höfen am Burgplatz und in der Johannisstraße.

Erstmals prämierte der Beirat Hofgestaltungen, die durch private Eigentümer auf eigene Initiative durchgeführt wurden.

Bis zu fünf Eigentümer mussten dabei von der städtischen Gesellschaft für Stadtsanierung unter einen Hut ge-

bracht werden. »Manche Kämpfe wurden ausgefochten«, sagte Projektleiter Asmus Bredendiek gestern bei der Enthüllung der Sanierungsplakette in der Bergstraße 1. Hier ging es unter anderem um die Frage, ob die nach Abriss diverser Schuppen entstehenden Gärten zum Grillen einladen sollten (hier nein, wegen der Lärmbelästigung) und ob Zäune zwischen den Grundstücken wegfallen können (teilweise ja). Im gleichen Ensemble wurde der Anbau eines Ladenlokals von hinten mit Holz-



In der Johannisstraße 42-46 wurden drei moderne Stadthäuser (im Hintergrund) errichtet.



Das Hinterhaus-Gebäude im Hof Johannisstraße 48-50 wird jetzt zum Wohnen genutzt, die Fenster erinnern an die alten Stahlfenster.



Schöner: Die Holzverkleidung des Anbaus im Hintergrund kam im Rahmen der Hofsanierung in der Bergstraße 1/Knuthstraße 26/ Duburger Straße 65 zustande.

vertäfelt »Die Verschönerung des Hofes gab den Ausschlag dazu«, sagte Jörg Mutzbauer, Eigentümer der Häuser Knuthstraße 26 und Duburger Straße 25. Neue Schuppen für das Abstellen von Fahrrädern wurden errichtet. Gestalterin war die Planerin Silke Jepsen.

Quellen als Blickfang

Im Johannis-Viertel wurden zwei sanierte Höfe prämiert. In dem einen Hof (Johannisstraße 42-46) sind vier Familien beteiligt, in dem anderen Hof (Johannisstraße 48-50) ist es

eine Familie.

Wieder mussten Lager- und Nebengebäude in den Höfen, die teilweise gewerblich genutzt wurden, abgerissen werden, um für neue (Wohn-) Bauten und Begrünung Platz zu machen.

In der Johannisstraße 42 wurde sogar eine alte Quelle wieder freigelegt. Die Gestaltung hier stammt von der Planerin Bettina Strunck.

Auch im Hof Johannisstraße 48-50 gibt es eine Quelle, die durch eine Wasserpumpe sichtbar gemacht wurde. Das

Hinterhaus, früher gewerblich genutzt, wurde zu einer kleinen und einer großen Wohneinheit umgebaut, andere Anbauten fielen weg. »Der verhältnismäßig kleine Innenhof steht mehreren Mieteinheiten zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung und wird gut angenommen, wie man an den zahlreichen zusätzlichen Pflanztöpfen der Mieter ablesen kann, so der Sanierungsbeirat. Die Gestaltung des Hofes stammt von den Eigentümern selbst. Dirk Thöming